

# Amulet of Time III

## Der Wolf und der Pelikan

Von Kernchen

### Kapitel 24: Mondscheinwahnsinn

„Ich will kommentieren!“

„Kann ich Schiri sein?“

„Wir könnten Treiber sein.“

„Lily und Harry werden natürlich Sucher sein.“

„Ich will ein Jäger sein.“

„Was ist mit den Hütern?“

„James wird natürlich ein Jäger sein.“

„Ich war noch nie zuvor auf einem Besen...“

Alle sahen Lolide ungläubig an, ehe sie ihre Köpfe schüttelten und mit ihren Plänen fort fuhren. (Fragt mich nicht wie das geht, wenn sie im ersten Teil den Schiedsrichter macht). Die zwei Elfen hatten James erklärt, wer und was sie waren und der Junge hatte es gut aufgenommen.

Genau genommen erfreute ihn die Vorstellung, dass er eng mit den mystischen Elfen verwandt war. Als die Gruppe, die Dumbledore unterwegs aufgesammelt hatte, am Quidditchfeld ankam, hatte James ein breites Grinsen auf dem Gesicht.

Drei Sätze die mit als beginnen, sind zwei zuviel. Hier meine Vorschläge: Sirius fragte seinen Freund, was denn so lustig sei, bekam aber nur ein fröhliches Schulterzucken zur Antwort. Während die anderen sich noch stritten, wer denn nun welche Position, in welchem Team spielte, fand James Harry und zog ihn beiseite.

„Hey, James was ist los?“

„Du weißt was los ist. Seit wann sprichst du die Sprache meiner Tante Lolide?“

„Woher weißt du, dass es Elfisch war?“

„Meine Mutter hat es mir gesagt. Sie war nah genug dran, um euch beide zu belauschen, so wie ich. Ich habe sie auf dem Weg nach unten gefragt und sie hat mir geraten, mit dir zu sprechen.“

„Nun es ist eine lange Geschichte. Ich habe wirklich keine Lust, das jetzt zu erklären. Ich schlage dir folgendes vor, ich erzähl dir jetzt ein wenig und wir beenden es am 1. September.“

„Warum am ersten September? Das ist noch lange hin!“

„Ja, aber es ist der beste Zeitpunkt es dir zu sagen. Vertrau mir.“

„Wenn du darauf bestehst. Was kannst du mir jetzt sagen?“

„Wenn du so willst, habe ich Gaerwyn und Lolide früher schon mal geholfen. Vor langer Zeit. Hast du dich nicht gewundert, dass ich sie genauso herzlich begrüßt habe wie du, als sie das erste Mal her gekommen sind?“

„Ich dachte es wäre, weil du sie durch den Orden kennst...“

„Nein, ich kenne sie schon lange. Vor zwei Jahren war Lolide meine Lehrerin. Sie hat mir eine Menge über Elfen und deren Lebensweise beigebracht. Eine Sache die ich gelernt habe, war die Sprache. Ich habe auch einige Ausflüge in die Elfenwelt gemacht, wo ich meine Fähigkeiten verfeinern konnte. Darum spreche ich Elfish so fließend. Es wissen nicht viele Leute, aber ich bin auch zum Teil Elf.“

„Wirklich? Also weißt du eine Menge über meine Familie.“

„Das kann man so sagen.“

„Denkst du, Tante Lolide wird mich ebenfalls unterrichten?“

„Ich bin mir nicht sicher. Du musst sie fragen.“

„Wenn sie nein sagt, unterrichtest du mich?“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Weil die Geheimnisse der Elfen nicht die meinen sind und ich sie nicht erzählen darf.“

„Aber...“

„Nein, James, das ist mein letztes Wort. Wenn Lolide dich nicht unterrichtet, dann frag deine Mutter.“

„In Ordnung“, seufzte James resigniert, „ich schätze wir sollten den Streit auflösen,

ehe sie sich daran erinnern, dass sie Zauberstäbe haben.“

Harry sah zu der Stelle, an der die anderen Partygäste standen. Die meisten waren noch immer in eine heiße Diskussion über die Positionen und die Mannschaften verwickelt. Die Erwachsenen und Geister standen auf einer Seite und beobachteten amüsiert, wie die Jungen es auskämpften. Schließlich sah Dumbledore, dass sie nicht weiter kamen und trat vor, um die Sache zu klären.

„Wenn ich kurz um eure Aufmerksamkeit bitten dürfte. Ich denke, es gibt einen einfachen Weg dies zu regeln. James, ich glaube, als Geburtstagskind solltest du Kapitän des einen Teams sein. Du solltest auch den Kapitän des anderen Teams wählen.“

„Ich will gegen Harry spielen, also sollte er der Kapitän des anderen Teams sein.“

„Sehr gut. Nun wählt jeder von euch einen Spieler und sagt die Position, die er in eurer Mannschaft einnehmen wird. Das sollte den Streit regeln, findet ihr nicht?“

„Ja, Professor.“

„Nun, warum fängst du nicht an, James?“

James und Harry sahen sich die versammelten Spieler an und machten gedankliche Notizen, wer auf welcher Position am besten wäre. James traf dann die erste Wahl.

„Ich will Lily als meine Sucherin.“

„Ich nehme Ron als Hüter.“

„Dad, du kannst mein Hüter sein.“

„Ginny als Treiber.“

„Remus als Jäger.“

„Professor Dumbledore als meinen anderen Treiber.“

„Sirius als einen Treiber.“

„Mine, du kannst ein Jäger sein.“

„Genau wie du, Peter.“

„Das lässt Gaerwyn als einen meiner Jäger.“

„Tante Lolide, ich will dich als meinen anderen Treiber.“

„Also Minh, du bist mein letzter Jäger.“

Die zwei Mannschaften waren gewählt und alle suchten sich Besen und verzauberten ihre Kleidung in unterschiedliche Farben. Dumbledore trat mit der Kiste der Quidditchbälle zur Mitte des Feldes und öffnete sie.

„Da Peeves das Spiel kommentiert, bleibt Lady Ravenclaw als unser Schiedsrichter übrig, weil sie die Bälle nicht berühren kann, werde ich sie los lassen. Ich will, das wir ein nettes, faires Spiel haben und ich möchte keine Verletzungen sehen.“

Die zwei Mannschaften stiegen in die Luft. Harrys Team bestand aus den Zeitreisenden, Minh, Gaerwyn und dem Schulleiter.

James Mannschaft auf der anderen Seite des Feldes, hatte seine ganzen Rumtreiber Freunde, seinen Vater und seine Tante.

Das Spiel begann gut und bald waren beide Mannschaften im hektischen Treiben. Das Spiel war schnell und der alte Schulleiter war überraschend wendig auf seinem Besen. Lolide, die nie zuvor geflogen war, machte sich überraschend gut, was zeigte, dass sie ein Naturtalent im Fliegen war. (Also wie gesagt, hier muss Luna irgendwie vergessen haben was sie im ersten Teil geschrieben hat, denn dort macht Lolide den Schiedsrichter während der Quidditchspiele.)

Das Spiel endete schließlich mehrere Stunden später damit, dass Harry den Schnatz fing. James Team gewann dennoch, da sie deutlich mehr Tore erzielt hatten. Harry erkannte, das seine Seite es nicht schaffen würde und da sie das Licht verloren, wurde es immer schwieriger den Schnatz zu sehen. Als er einen schimmernden goldenen Ball entdeckte, beendete er das Spiel und die Spieler flogen runter auf das Feld. Als die Gruppe zum Schloss ging, blieben die Animagi ein wenig zurück, um die Sachen für den nächsten Vollmond zu besprechen. Bis jetzt waren sie im Wald geblieben, aber einige von ihnen waren begierig darauf weiter zu gehen. Als die Gruppe ging, drehte sich Sirius um und ging rückwärts, so dass er den Rest der Truppe sehen konnte, wenn er mit ihnen sprach.

„Also werden wir nächsten Monat Hogwarts erkunden?“ fragte er.

„Ich bin nicht sicher“, argumentierte Harry, „ich meine, das Risiko erwischt zu werden ist größer. Und wenn wir die Kontrolle über Remus verlieren, könnte es passieren, dass er Schüler verletzt die nicht im Bett sind. Du weißt so gut wie ich, dass wir nicht die einzigen sind, die nachts durch die Schule streifen. Der Astronomieturm ist immer voller Leute. Wenn Remus dort Amok läuft, könnte das schrecklich enden.“

„Das geht schon“, erwiderte ihm James, „wir sind schon eine Weile dabei. Ich denke, wir können das regeln. Und wenn es zum Schlimmsten kommt, kannst du immer noch auf ihn rauf springen, Harry.“

„James!“

„Entschuldige, Remy, aber es ist wahr. Harry hat die beste Kampfform und er könnte dich leicht unterwerfen, wenn wir die Kontrolle verlieren.“

Sirius drehte sich um, um über die Frontstufen zu springen und drehte sich wieder zurück, um seinen Rückwärtsgang wieder aufzunehmen. Als er sich drehte, entdeckte

er eine schemenhafte Figur, die ihnen folgte. Er sah genauer hin und bemerkte, dass es ein fast unsichtbarer Severus Snape war. Ein fieses Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus, als er feststellte, dass der Slytherin alles gehört hatte, was sie besprochen hatten.

OoOoOoOo

Zwei Nächte vor dem nächsten Vollmond, stürmte Sev wütend durch den Kerker. Es war fast vier Wochen her, seit er die Rumtreiber und Harrys Freunde dabei belauscht hatte, was sie jeden Monat vorhatten. Bei seinen Nachforschungen, hatte er nichts herausgefunden. Er hatte einige Theorien, aber keine handfesten Beweise.

Das Problem war, dass er Harry gefragt hatte, der ihm eine Antwort verwehrte. Wenn er seinem Freund folgte, würde er schnell entdeckt.

Harry war besonders wachsam, seit er von Sevs Zauber auf seinem Zimmer erfahren hatte und würde es bemerken, wenn sich jemand an ihn heranschlich. Besonders in dieser Nacht. Er würde es erwarten, dass Sev ihm folgte und der junge Slytherin wusste dies.

Unglücklicherweise stieß Sev mit der letzten Person zusammen, die er treffen wollte, als er eine Ecke umrundete – Sirius Black.

Der Gryffindor kam um die Ecke geschossen und rannte in den unerwarteten Slytherin hinein und beide gingen mit einem Knall zu Boden.

„BLACK! Das tat weh! Komm von mir runter, du unnützer Klotz.“

Sirius raffte sich auf und beobachtete amüsiert, wie Sev seine verlorenen Bücher aufhob und sie in seinen Armen stapelte. Als der Spion sich umdrehte um zu gehen, stoppte die Stimme seines Feindes seine Schritte.

„Du wirst es nie herausfinden, weißt du.“

Sev gefror innerlich, ehe er sich langsam zu dem grinsenden Gryffindor umdrehte.

„Was herausfinden?“

„Das Geheimnis des Vollmonds. Du kannst mir nicht erzählen, dass du es dich nicht von innen zerfrisst zu wissen, dass dein bester Freund in der Welt ein Riesengeheimnis hat und es dir nicht anvertraut. Er vertraut uns und er vertraut seinen anderen Freunden. Aber er vertraut dir nicht.“

Severus knurrte den anderen Jungen an und drehte sich um, um wegzugehen.

„Ich wette du möchtest wissen was es ist. Das große Geheimnis, das er dir nicht verrät. Es muss groß sein, wenn er es dir nicht verrät. Ich meine ich bin sicher dass er dir alles andere erzählt. Alle seine Geheimnisse. Ich wette es ist das einzige was er dir verheimlicht.“

Sev wirbelte aufgebracht herum und warf Sirius einen bösen Blick zu. Tatze grinste nur, als er feststellt, dass einen Nerv getroffen hatte.

„Ich verstehe. Er hat auch noch andere Geheimnisse, ist es das? Enthält er dir viel vor? Hat er dir gesagt wer er wirklich ist? Oder woher er ist? Hast du ihn je gefragt wo er die ersten sechzehn Jahre seines Lebens verbracht hat? Hat er dir irgendwas davon anvertraut?“

„Hat er es dir gesagt“, spie Sev ihm entgegen.

„Nun, das ist die große Frage, oder nicht! Hat er es mir erzählt? Hat er es James und Remus erzählt? Hat er es Peter oder Lily gesagt? Bist nur du es, den er nicht mit diesen Informationen betraut?“

„Hat er dir irgendwas davon erzählt?“

„Ich weiß es und du musst dich wundern. Aber ich sag dir was. Ich werfe dir so zu sagen einen Knochen zu. Komm in der Nacht des Vollmondes zur Peitschenden Weide. Da ist ein Knoten an den Wurzeln. Drück ihn um die Äste gefrieren zu lassen und klettere durch den Gang an ihren Wurzeln. Dort findest du die Antworten zu all deinen Fragen.“

„Warum erzählst du mir das?“, knurrte Severus.

„Ist es nicht erlaubt freundlich zu sein?“, antwortete Sirius in einem herablassenden Ton.

„Warum sollte ich dir glauben?“

„Ich weiß nicht. Ich schätze, du musst mir einfach vertrauen.“

OoOoOoOo

Sirius Black zu vertrauen war eines der dümmsten Dinge die Sev je getan hatte, dachte er, als er zwei Tage später den Slytherin Gemeinschaftsraum verließ. Seit James Geburtstag hatte der Fünftklässler den Unsichtbarkeitszauber perfektioniert, den Harry versucht hatte ihm beizubringen.

Er konnte nun ganz unsichtbar werden und nicht nur durchsichtig. Das macht das rum schleichen viel einfacher. Heute Nacht war es ein Geschenk des Himmels, als er durch den Kerkerkorridor ging und durch die Haupttür hinaus in die kalte Maiabendluft trat.

Es schien ihm sicherer, ein wenig früher zu gehen, um eine Chance zu haben, sich an einem Ort zu verstecken, von dem aus er die Peitschende Weide sehen konnte, ohne entdeckt zu werden.

Er wusste, das Harry nach ihm Ausschau halten würde und Sev wusste nicht wie er es machte, weil er es ihm nie gezeigt hatte, aber er wusste es war unmöglich sich in direkter Sicht vor Harry zu verstecken.

Sev wartete wie es schien schon seit Stunden, obwohl es in Wirklichkeit eher 20 Minuten waren. Gerade als er aufgeben und wieder hinein gehen wollte, weil er dachte das Black ihn wie gewöhnlich ausgetrickst hatte, öffnete sich die Haupttür der

Schule. Zwei Personen gingen die Steinstufen hinab und über das Gras auf die Peitschende Weide zu.

Severus konnte erkennen, dass eine der Gestalten groß und schlank war und offensichtlich die andere stützte.

Der Slytherin vermutete, dass es ein Lehrer war. Die Person sah zu alt aus um ein Schüler zu sein; selbst für einen Siebtklässler. Die andere Figur war kleiner, eine Tatsache, die durch die gekrümmte Körperhaltung noch deutlicher wurde.

Diese zweite Figur hielt sich den Bauch und schien Schmerzen zu haben. Als das Paar den Baum erreichte, sah Sev, wie der Lehrer einen langen Stock aufhob, der hinter einem Busch lag und einen Teil des Stammes damit drückte. Die Peitschende Weide gefror. Sekunden später verschwand das Paar in einem versteckten Loch.

Sev hielt den Atem an und wartete in Stille wie es schien für eine Ewigkeit, ehe die ältere Person aus dem Gang wieder auftauchte und allein zurück zum Schloss ging.

Fasziniert wartete der Fünftklässler noch einige Minuten, nachdem sich die Tür geschlossen hatte, ehe er vor huschte und nach dem fallen gelassenen Stock suchte.

Ein schneller Stoß am Baum ließ die Äste gefrieren und Sev ging zu dem Loch in der Erde. Die schattenhafte Form, die schnell über das Gras auf ihn zu rannte, bemerkte er nicht.

OoOoOoOo

„Kommt schon, wir kommen zu spät“, sagte Harry als er Ron, Hermine und Ginny zum Astronomieturm führte.

„Wir sind schon spät, Harry“, entgegnete Ron, „wir kommen wenn wir kommen. Es stört sie nicht zu warten.“

„Es tut mir Leid, Ron, ich habe nur ein schlechtes Gefühl.“

Harry hatte schon seit Tagen eine ungute Ahnung. Eine Woche zuvor hatte Ginny ihm gesagt, das sie das Gefühl habe, etwas Ernstes würde passieren. Etwas das Freundschaften erschüttern und unüberwindbare Spalten ergeben würde. Auf seine Nachfrage erklärte sie ihm, sie könnte es nicht genauer erläutern, da sie es selbst nicht verstand. Harry hatte sich die Warnung zu Herzen genommen.

Er wusste, seine Freundin lag bei so etwas nie daneben. Seit dem Gespräch mit Sev, vor dem letzten Vollmond, war er immer auf der Hut. Er wusste, dass der Jüngere rumgeschnüffelt hatte, was einer der Gründe war, warum sich die Gruppe auf dem Astronomieturm traf.

Sie trafen sich normalerweise in Harrys geheimen Raum, ehe sie sich mit Remus trafen, aber Harry hatte das Gefühl, das Sev wusste dass sie dort waren und versuchte ihnen zu folgen. Plötzlich wurde Harrys Überlegung von James unterbrochen, der um die Ecke gestürzt kam und Hermine umrannte.

„Hey James, wo willst du so eilig hin?“, rief ihm Ron nach.

„Frag Sirius.“, war die Antwort, die sie erhielten.

James verschwand hinter der nächsten Ecke und Ron half seiner Freundin vom Boden hoch.

Sie klopfte sich den Staub von den Kleidern und begann die Treppe hinauf zu steigen. Hermine hielt jedoch inne, als sie feststellte, dass Harry nicht folgte. Als sie auf ihn herunter sah, entdeckte sie seine angespannte Miene.

„Harry, was ist los?“

„James.“

„Ja, er ist dort lang gegangen“, sagte sie und deutete in die Entgegengesetzte Richtung.

„Es ist sein fünftes Jahr. Es ist (von allen) das fünfte Jahr von allen.“

„Hast du das jetzt erst festgestellt, Kumpel? Wir sind jetzt seit Monaten hier!“

Ginny schlug ihrem Bruder auf den Kopf und beobachtete, wie Erkenntnis auf Harrys Gesicht dämmerte.

„Sev! Der Vorfall mit der Peitschenden Weide! Er ist seit Ewigkeiten misstrauisch und jetzt hat er genug raus gefunden, um Remus zu folgen. Dorthin ist James gegangen!“

Harry wollte ihm folgen, aber Hermine ergriff seinen Arm und stoppte ihn.

„Harry, nein! Du darfst dich nicht einmischen! James war derjenige der sein Leben gerettet hat; etwas das er ihm nie vergeben hat. Du darfst dich nicht einmischen, es könnte die Geschichte verändern.“

„Ich muss Sev helfen...“

„Harry, hör mir zu. Wir werden nach oben gehen und mit Sirius sprechen. Wir müssen alle Fakten herausfinden.“

„Können wir dann nachsehen ob es ihm gut geht?“

„Natürlich! Nun komm schon.“

Harry nickte und folgte den anderen drei zögernd zu Spitze des Astronomieturms, wo sie Peter hin und herlaufen sahen und Sirius über die Balustrade lehnte und fasziniert die Erde betrachtete. Harry wurde wütend, als er die Schadenfreude auf dem Gesicht seines Paten sah. Er schritt zu ihm herüber, griff den jüngeren am Arm, drehte ihn herum, knurrte tief in seiner Kehle und ließ seine Schneidezähne länger werden. Sirius sah nervös in Harrys leicht glühende, grüne Augen.

„Wa-was ist los Harry?“

„Du wirst mir sagen wohin James so eilig gegangen ist.“

„Wa-was hat er dir gesagt?“

„Dich zu fragen. Nun rede.“

Sirius Augen und Stimme verhärteten sich als er anfang sich zu entspannen. Er wusste Harry würde ihm nichts tun obwohl er ziemlich wütend schien.

„Es war nur ein Witz. Er war neugierig. Ich dachte es würde ihm eine Lektion erteilen.“

„Wer?“, fragte Harry in eisigem Ton.

„Snape. Er hat rumgeschnüffelt und ich habe ihn in einem Korridor getroffen. Ich habe ihm gesagt, das wenn er wissen will wohin wir jeden Monat gehen, dann soll er unter der Peitschenden Weide nachsehen.“

„WO EIN LEBENDER WERWOLF AUF IHN WARTET?!“

Sirius Angst kehrt vollkommen zurück, als Harrys ganzer Körper ein unirdisches Licht abgab. Die anderen drei beobachteten die Vorgänge fasziniert. Sie hatten Harry nur ein paar Mal zuvor leuchten sehen und das war immer nur im Kampf gewesen, wenn er besonders wütend war. Sirius sah seinen Freund ängstlich an und ließ den Kopf hängen. (Was mit Peter geschehen ist, weiß ich nicht, ich vermute mal plötzlich vom Erdboden verschwunden)

„Es war nur als Scherz gedacht. Es ist nicht so als würde Remus jemanden verletzen.“

„Sirius, in diesem Zustand ist Remus ein WILDES TIER! Du weißt, er ist nicht er selbst! Ohne die Anwesenheit eines Animagus wird er Severus töten. Und wenn Severus wegen dir stirbt, wirst du nicht lange genug leben, um es zu bereuen.“, schrie Harry, bevor er den zitternden Gryffindor zu Boden warf und mit einem Sprung vom Turm hechtete.

Ron, Hermine und Ginny rannten zur Kante und beobachteten wie sich Harry im Flug verwandelte und zur Peitschenden Weide glitt, wo man zwei Figuren auf der Erde liegen sehen konnte.

OoOoOoOo